

Detlev Freiherr von Liliencron (1844-1909)

April

(Aus »Gedichte«, 1889)

Wie der Südwind pfeift,
In den Dornbusch greift,
Der vor unserm Fenster sprießt.
Wie der Regen stürzt

5 Und den Garten würtzt,
Und den ersten Frühling gießt.

Plötzlich säumt der Wind,
Und der Regen rinnt

10 Spärlich aus dem Wolkensieb.
Und die Mühle dreht
Langsam sich und steht,
Die noch eben mächtig trieb.

15 Schießt ein Sonnenblick
Über Feld und Knick,
Wie der Blitz vom Goldhelm huscht,
Und auf Baum und Gras
Schnell im Tropfennaß

20 Tausend Silbertüpfel tuscht.

Wieder dann der Süd,
Immer noch nicht müd,
Zorn die Welt gewaltig an.

25 Und der Regen rauscht,
Und der Garten lauscht
Demütig dem wilden Mann.

Meiner Schulter dicht

30 Lehnt dein hold Gesicht,
Schaut ins Wetter still hinein.
Kennst das alte Wort,
Ewig treibt es fort:
Regen tauscht und Sonnenschein.

(127 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/liliencr/gedichte/chap008.html>